

Beiblatt zur Illustrierten Frauen-Zeitung.

13. Januar 1889. — XVI. Jahrgang, Nr. 3.

Die Mode.

Nachdruck auch im Einzelnen verboten.

Pariser Moden.

December 1888.

Ist es Zufall, — ist es ein Symptom, daß in den Pariser Salons gerade jetzt die Mode des Empire mehr und mehr an Terrain gewinnt? Ruft man die Bilder jener Zeiten zurück, um sich auf ein neues Kaiserreich vorzubereiten? Und wenn wird es bechieden sein, in diesem Lande der Ueberraschungen mit dem Zauberfabe der Mode, der stets in den Händen der jeweiligen Herrscherinnen gelegen hat, eine neue Aera hervorzurufen? — Unwillkürlich drängen sich leghin in dem Salon eines Finanzmannes dem Eintretenden diese Fragen auf, als er sich von einer Anzahl mehr oder minder reizender Frauen umgeben sah, — in Paris versteht es eben jede Frau, reizvoll zu erscheinen, — welche das Kostüm, das Madame Josephine und Madame Récamier einst zu historischer Berühmtheit erhoben, mit liebenswürdiger Grazie zu neuen Ehren brachten. Und die streng in Stile des Empire gehaltene Einrichtung des Salons bildete eine so glückliche Folie für die Erscheinungen dieser Damen, daß man nicht einmal den Eindruck einer Maskerade gewann, und man hätte sich in der That um achtzig Jahre zurückversetzt wähnen können, wenn nicht die Blandereien der Anwesenden sich um die allermoderusten Tages-Ereignisse gedreht hätten.

Vergebens suchte man nach einer Trägerin der attaristofratrischen Namen, die während der republikanischen Perioden Frankreichs wie Symbole vor dem Winde verwehen, um unentwegt wieder aufzutauhen, so oft ein Staatsstreich einen neuen Thron errichtet. Die hervorragende Erscheinung hier war ungewisselhaft die bildschöne Frau eines Pariser Chocoladen-Fabrikanten von europäischem Kufe, deren wundervoller Nacken sich in seiner ganzen Schönheit in dem breiten, tiefen, viereckigen Ausschnitt des mattschwarzen Atlaskleides präsentirte. Die Garnitur der kurzen Taille, mit den winzigen, oberhalb der Schulter gepufften Aermeln, krenzte sich tuchartig über der Brust und war mit Spangen von Brillanten zusammengehalten. Nicht weit unterhalb der Brust schloß eine breite Moiré-Schärpe von altmodischem, fast verblühtem Grün die Taille bereits ab, und der kurze Rock mit Falbala und fächerartig darüber garnirtem Spitzen-Volant umspannte die Glieder. Der Hals war ohne Schmuck, aber in dem dunklen, eng am Kopf aufgesetzten, und über der Stirn ohne eigentliche Franze in einem Vordenküßel spitz aufgebauften Haar steckte eine kleine Krone von Brillanten, dahinter einige grüne Aehren. Die Tochter eines der berühmtesten Roman- und Bühnen-Schriftstellers und Genahlin eines Millionärs fiel durch ihre wunderbaren erbsengroßen Perlen auf, die sie in fünf-fachen Reihen, — nicht um den Hals, sondern als Gpanlette, in der Art wie die unserer Tambour-Majore auf den Oberarm fallend, — um die Schultern trug.

Auch die Mode des zweiten Kaiserreiches taucht häufig genug auf. Der weite, runde, kraus gezogene Rock mit Volants und dem Kibicula, der vom Gürtel herabhängt, findet jedoch seiner Unkiesamkeit wegen weniger Anklang. Es scheint, daß Kostbraun in diesem Jahre die bevorzugte Farbe für Straßen- und Bistten-Toiletten ist, die

nicht allein in Wolle und Seide, sondern auch in Sammet und Confections-Stoffen an kurzen Mantelets und Jacken zu Tage tritt. Feder- und Pelz-Besatz spielen nach wie vor eine große Rolle. Die beliebte Boa schlingt sich sogar zuweilen um den Hut, sowie sie sich um den Hals legt, und wird deshalb der Leichtigkeit wegen gern von Federn genommen. Selbst bei den elegantesten Toiletten erscheint Pelzwerk als reizvolle Zuthat. Bei Gelegenheit eines Dinners, welches ein vielgekannter Deputirter leghin gab, fiel ein Kleid von mansgrauem Sammet auf, das sich vorn über einem Unterkleide von weißem Gröpe de Chine öffnete, welches reich mit orientalischer Stickerei in matten Farben und einzelnen Silberfäden bedeckt war.



Dunkler, fottbarer Pelz besatz zierte die Taille und ging dann fächerförmig zu beiden Seiten des Labrius auseinander. Der einzige, wahrhaft fürstliche Schmuck, den die Besizerin hierzu trug, waren mehrere dunkle, längliche Perlen von unschätzbarem Werthe an den Ohren und an feiner Goldkette um den Hals.

Die Hüte sind in des Wortes eigentlicher Bedeutung von ihrer Höhe hinabgestürzt. Sehr niedrig, stechen sie gegen die Formen der Vorjahre ab. Auch hier sind Feder-Garnituren die bevorzugten. Für Concert und Theater pflegt die kleine bänderlose Capote in dieser Saison vora zu sein. Der Teint der Pariserin ist, — Dank der vorgeschrittenen Kosmetik, — so weiß, daß sie es sich in jeder Altersstufe gestatten kann, die Farbe der Rosen zu tragen.

Geht man die Boulevards entlang und betrachtet die Schaufenster, so fällt es in die Augen, daß das Lieblingskind der launischen Mode jetzt einmal wieder das Taschentuch ist. Abgesehen von den hundertlei verschiedenen Gebrauchsstücken in Batist und Seide und in heitern, schönen Farben, welche statt des Monogramms den mit leichten Stichen hingeworfenen Namen der Trägerin in deren eigener Handschrift zeigen, ist das Schmuckstücklein, welches in alten Zeiten ein wichtiges Zubehör aller reichen Ausstattungen war, nun wieder mit ungewöhntlichem Luxus in's Leben getreten. Ueber und über mit Handstickerei bedeckt, wofern sie nicht von kostbaren alten Spitzen sind, passen sich diese winzigen, coquetten Schmuckstücke unter Zuhilfenahme von Gold und Silberfäden und haarseiner Seide den verschiedenen Toiletten an, und kosten ein kleines Vermögen. Doch was man hierin verschwendet zu haben glaubt, erspart man zur Beruhigung seines Gewissens an Stiefeln und Schuhen, wenn man auf dem Boulevard des Italiens den Gorbannier du High life frequentirt, der für alle seine Fabrikate ohne Unterschied den gleichen festen und ungewöhnlich billigen Preis von 15,50 Francs verlangt. Man kauft hier ganz allerliebste ausgeschnittene, mit rothem Atlas gefütterte Lackstühle, zierliche Promenadenschuhe, recht hübsche Stiefelchen, — Alles zu demselben Preise. Freilich, den breiten



Fortsetzung des Textes auf der nächsten Seite.

124. 124. 124.

In meinem Magazin, Berlin W. Leipziger Str. 124, sind um schnell zu räumen, zum Ausverkauf gestellt:
Schwarze und graue Wintermäntel und Jackets, erstere von M. 20, 22, 24, 26 bis 300 M., letztere von 15, 16, 17, 18, 19, 20 bis 50 M. — **Schwarze und graue reinwollene Costüme**, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40 bis 200 M. — **Schwarze und graue reinwollene Costüm-Röcke**, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 22, 24 bis 50 M. — **Regenmäntel, Umhänge, Jupons, Morgenröcke, Tricotailen, Blousen** u. s. w. zu besonders billigen Preisen. — **Schwarze glatte und Fantasie-Tücher**. — **Schwarze Hüte** 3, 3.50, 4, 4.50, 5.50, 6 bis 40 M. — **Hauben, Coiffuren, Capotten**, u. s. w. — **Eine Partie zurückgesetzter schwarzer Glacé- und Dänische Damen-Handschuhe**, 0.50 und 1 M. das Paar.

Schmucksachen, welche sich zu Weihnachts-Geschenken eignen, u. s. w. — Alle Sachen sind mit wenigen Ausnahmen ganz neu und nur durch die Umwandlung meines Magazins in ein **Mode-Magazin** zu den ermäßigten Preisen zum Ausverkauf gestellt. Die mir bekannten Herrschaften erhalten auch Wahlsendungen.

Otto Weber, Leipziger Str. 124, Ecke Wilhelmstr.

124. 124. 124.

Gegründet 1837.

Vielfach prämiirt.

A. ZUNTZ sel. Wwe.
Hoflieferant
Sr. Majestät d. Deutschen Kaisers
u. Königs v. Preussen etc. etc.

Dampf-Kaffee-Brennerei

Bonn, Berlin, Antwerpen

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten Specialitäten:
Gebrannte Java-Kaffee's.

Niederlagen in allen besseren Geschäften der Lebensmittelbranche.



Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE

Überall käuflich von M. 1.20 1/2 K^o an aufwärts.

Bade- und Doucheapparate; Badestühle und Wannen.

für Erwachsene u. Kinder.
Sitz-, Fuss- und Abreibewannen.

Zimmer-Closets

von 10 Mark an;
Bidets, Eisschränke; Waschtische v. Metall

gediegen u. elegant;
Kinderwaschtische

von 10 Mark an.
Preislisten kostenlos frei.

Zeppernick & Hartz, Berlin SW, Lindenstr. 15.

Im Stände alte deutsche gepunzte Lederarbeiten als schöne Geburtstags- u. Gelegenheitsgeschenke herzustellen.
Werkzeugkästen mit Anleitung und Vorlagen hierzu.
Preis M. 6, M. 10, M. 15, M. 40.

Neueste u. solideste Holz- u. Leder-Platindrennapparate für industrielle u. Dilettanten. Preis M. 20, M. 25 u. M. 30.

Gustav Fritzsche, Leipzig, Königl. Hoflieferant.

Illustr. Prospekte u. Preisverz. franko u. grat.

Bestes Apfelgelée (echt rheinisch, Apfelkraut)
verf. in 10-Pfd.-Bottaschen gegen 5 M. Nachn.
A. Biedel, Niederlahnstein a. Rhein.

Englische Tüll-Gardinen
direct ab Fabrik: **Pilz & Kohl, Auerbach i. Sachs.**

Collection frei an Jedermann. — Abgabe jeden beliebigen Masses.
Besorgung von **echten Teppichen, echten Bezügen, Decken**

aus der in unserer Nähe befindlichen Fabrik.
Antwerpen 1885 mit dem höchsten Preise ausgezeichnet.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Musterchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: Echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verbleicht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht spedig wird und bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt.

Berührt man die Asche der echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten nicht.
Muster von meinen echten Seidenstoffen stehen Jedermann zu Diensten, und liefere ich einzelne Roben und ganze Stücke zollfrei in's Haus, ohne Zollberechnung.

Ein Brief nach der Schweiz kostet 20 Pf. Porto.

Bürich.

G. Henneberg's Seidenstoff-Fabrik-Dépôt,
Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant.

**„Monopol-“
Seide**

Auszug der Analyse					
des Hrn. Dr. C. Bischoff, vereid. Chem. d. Kgl. Gerichte in Berlin					
Qual.	Breite	Gewicht von 1 qdm.	Feuchtigkeit	Asche	Wasserlösliche Stoffe
7	52 cm.	1.013 gr.	8.10 %	1.53 %	3.405 %
11	60 "	1.388 "	8.10 %	1.52 %	2.630 %
12	60 "	1.443 "	7.90 %	1.26 %	2.140 %

„Aus der Gesamtheit der Analysen folgt: Daß die mir vorgelegte **Henneberg'sche Monopolseide** frei ist von jeder mineralischen Beschwerung, mikroskopisch sich als ein völlig reines, gleichmäßiges Seidengewebe zeigt und den besten Fabrikaten zuzurechnen ist, welche in schwarzen Seidenstoffen produziert werden.“
Berlin, den 4. Sept. 1886.

sig. Dr. C. Bischoff,
gerichtlicher Chemiker zu Berlin.

G. HENNEBERG'S „MONOPOL“. Muster umgehend.

G. Henneberg's
Seidenstoff-Fabrik-Dépôt
Königl. u. Kaiserl. Hoflieferant
Zürich.

Nur direkt und nur echt, wenn auf der Kante eines jeden metre eingedruckt ist:

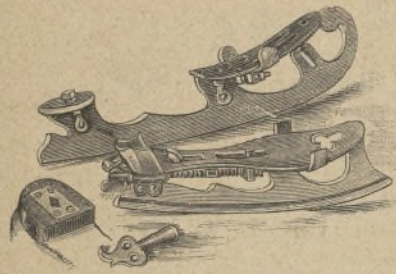
niedrigen ehrenfesten englischen Abfah findet man trotz des englisch klingenden Firmaschildes hier nicht. Die Pariserin legt weniger Werth darauf, auf festen, als auf zierlichen Füßen zu stehen.

Bei unserer deutschen eleganten Damenwelt steht die englische Form in diesem Augenblicke in höherer Gunst, aber ohne Heine's Abhandlung über die Füße der Deutschen im Allgemeinen und der Göttingerinnen im Besonderen vollständig beizupflichten, hege ich doch gerechte Zweifel, daß Mirza Schaffy, wenn er begeistert singt: „Seh' ich Dein zartes Füßchen an, So begreif ich nicht, wie es so viel Schönheit tragen kann,“ eine unserer Landsmänninnen gemeint hat.

H. von Klinkowstroem.

Berlin. — Wenn gleich für den Finger der glatte, einfache Reif stets am schönsten und sinnigsten bleibt, so hat doch schon Mancher sich der neuen Mode des Kettenrings zugewandt, der aus einem alten, pietätvollen Andenken oder Großmutter's Erbschaft entnommen, jetzt wieder in Gold oder Silber für Arm und Finger zu neuen Ehren gelangt.

Den Freundinnen des Gipsportes geben wir mit nebenstehenden, prachtvoll vernickelten Schlittschuhen ein speziell deutsches Fabrikat, das berechtigt ist, mit den bisher rühmlichst bekannten englischen in starke Konkurrenz zu treten. Die Zahl der neuen Systeme ist eine sehr große, und es muß die Wahl der selben dem Zwecke und der Fähigkeit des Käufers sorgfältig angepaßt sein. Denn nicht für jeden eignet sich das kurze Holländer-Eisen, oder das in den Hacken des Stiefels eingelassene Metallplättchen, welches, in einen Stifft des Schlittschuhes greifend, denselben am Fuße befestigt. Viele können sich nun gar nicht von dem allbeliebtesten Schrauben-Schlittschuh trennen, der gewiß auch seine großen Vorzüge besitzt. Die unter „Bezugsquellen“ angegebene Firma hat in ihrer großen Auswahl auch für den verwohltesten Geschmack in erdenklichster Weise Sorge getragen.



Seit der Konfekt des Kaisers ist „das Römische“ in die Mode gekommen. Die aus Abfall-Seide gewebten Schlaf- und Reife-Decken werden neuerdings durch die im römischen Geschmack gestreiften und mit Gold durchwirkten Decken verdrängt. Aus römischen Gaze- und Seiden-Shawls ordnet man graziose Fichus oder Capoten, und die Kleinen und Kleinsten tragen stolz ihre römische Schärpe zum Alltags- und Feierleide.

H. J.

Wie kostbarer und gediegener als die gemusterten Gewebe sind bestickte Seiden-Stoffe, deren Selbstanfertigung zugleich große Freude gewährt und die Entfaltung des eigenen Geschmacks gestattet. Bald sind es Klein-Figuren, bald reiche, Tablier- und Garnitur-Theile überbedeckende Rankenmuster oder Bordüren, die man wohl als Malerei der Nadel bezeichnen darf; vorwiegend erfreuen sich jedoch die leicht hingeworfenen japanischen Muster der Aufmerksamkeit und Nachahmung.



Zu dem Directorium-Kostüm sieht man häufig das Maria-Antoinetten-Fichu aus weißem oder farbigem Vinon, mit Spitzen besetzt. Hier und da zeigt sich in den Gesellschaften der französischen Aristokratie auch ein wenig Puder in den Haaren und bei jüngeren Damen das Schönpflasterchen. Ebenso tauchen die kleinen Manon-Kragen aus Gaze oder Spitze, welche nur die Schultern bedecken, und die schmalen, wenig gekrausten Volants, die man ehemals Falbel nannte, wieder auf.

Als sehr eigenartig und elegant empfiehlt sich nachfolgend beschriebene Ball-Toilette. Die mit Plüsch umrandete schwarz-seidene Grundform bedecken mehrfache schwarze Tüllbahnen, welche vorn und an den Seiten wenig, hinten dicht in den Bund gereiht, glatt niederfallen, an der linken Seite ein breites Panneau aus großen, gelben Chrysanthemum-Blüthen verschleiend. Einer eigenartigen Kapselschmuck erhält die rund ausgechnittene, ärmellose Taille aus schwarzem Brocat durch eine, ebenfalls aus Brocat gefertigte, 25–30 Cent. breite Schärpe, welche mit Krepp in der Farbe der genannten Blumen gefüttert ist. In der Mitte zu einer ziemlich großen Schleife geordnet, die auf der linken Achsel zu befestigen ist, fällt die an den Enden je zu einer Schlaufe abgebundene Schärpe bis zum Knochsaum nieder. Lange gelbliche Handschuhe, schwarzer Federfächer.

Wie man bereits begonnen hat, die Boas auf der Straße durch Pelz-Pelerinen mit und ohne Shawl-Enden zu ersetzen, so verdrängen auch im Salon lange gemalte Crêpe-Schärpen die Spitzen-Boa. Diese in den verschiedensten Farben mit übereinstimmender oder abwechselnder Spitzen-Umrandung vorrätigen Schärpen sind mit Blumen in einzelnen Sträußchen oder zierlichen Ranken bemalt. Sie messen bei circa 50 Cent. Breite mindestens 3 Meter Länge und ergeben äußerst graziose Fichu-Arrangements mit beliebig herabfallenden oder auf der Brust gekreuzten und im Rücken zusammengeknüpften Enden. Beim Verlassen der Theater, Concerte u. s. w. empfehlen sich die Krepp-Shawls als Kleidungs- und schützende Kopfbedeckung.

Die Kinder copiren die Moden der Erwachsenen mit vielem Glück. Wie reizend sieht z. B. ein Däumchen von 4–6 Jahren in einem Bauernmäntelchen von kreisförmigem Tuch mit gelbem wattierten Surah-Futter aus! Die ganze Weite wird um die Schulter mehrfach in Reifalten zusammengezogen und rings um den Mantel ein grauer Pelzstreifen gelegt. Hierzu paßt nichts besser als der Hut mit vorstehendem Schirm, in dem das kleine Gesichtchen beinahe verschwindet.

Aus Pforzheim, einer bekannten Heimstätte der Gold- und Silber-Industrie, kommt uns ein neuer, interessanter Pelz-Artikel. Es sind feine, durchlöcher Blattranken aus Goldbronze



und verfilbertem Metall, dazu bestimmt, auf Kragen und Kermelrand geheftet zu werden. Aber auch zu den hochmodernen griechischen Haarreifen empfehlen sich dieselben, und zwar zur Schonung der Frisur am besten gleichfalls auf schmales, gleichfarbiges, oder abwechselndes Sammetband geheftet. (Siehe Bezugsquellen.)

Zürich. — Ein besonders reichhaltiges Lager der hochmodernen bedruckten Foulards weist die Firma Hemmeberg auf. Da giebt es Klein-, Ranken-, Blumen- und Streifenmuster in den verschiedensten Farben zu allen modernen Grundtönen. Unter den letzteren zeichnet sich das neue, blaue Grün, sowie ein Mattblau und das in seinen verschiedenen Nuancen bald Purpur, bald Kupfer oder Porphyrtöne genannte Roth durch schöne Lichtwirkung aus. Bunte Pompadour-Muster wechseln mit durchbrochenen Streifen oder durchbrochenem Blattwerk, während dem einfacheren Geschmack besonders die Stoffe in Weiß und Schwarz eine reiche Auswahl bieten.

H. J.

Wien. — So wenig es von gutem Geschmack zeigt, auf der Straße reich verziertes Schuhwerk zu tragen, im Hause und im Salon ist für dasselbe jeder, selbst ein etwas phantastischer Schmuck erlaubt. Unter den Hausschuhen giebt es solche aus brauner Seide mit goldgelbem Atlasfutter, welches sich in breitem besetzten Revers über den Ausschnitt legt. Ganz eigenartigen Reiz gewinnt ein anderer, reich mit Perlen und Gold geflickter Schuh aus grauer Seide durch angehängte Blatt-Arabesken am hinteren und vorderen Rand. Um eine aus weißer Pompadour-Seide gefertigte, sehr zarte Fußbedeckung legt sich vorn aus ein granatrothes, vorn zu Schleifen geflügeltes Sammetband. Das Revers für Gesellschaftsschuhe aus Seide oder Handschuh-Leder in der Farbe der



nimmt vorzugsweise an einem Schuh aus bläulichem Nubler mit spitzenartiger Goldstickerei ein Zweig kleiner Sammetblumen ein, welcher, obgleich er den Fuß beschwert, von der tanzenden Jugend dennoch gern zu den duftigen Gaze- und Tüllkleidern getragen wird.

Während der Vorstellung von Gounod's „Romeo und Julia“ in der großen Oper zu Paris, mit Adeline Patti als Julia, bot das Haus einen überaus glänzenden Anblick dar. Die Damen der offiziellen Welt befanden eine besondere Vorliebe für Weiß und reichlichen Diamantenschmuck. In Bezug auf Form und Nachart der Toiletten wäre es schwer zu sagen gewesen, welcher von ihnen die Palme gebührte. Man sah viele Empire-Gürtel und Taillen à la Récamier, aber auch lange Taillen, die den schlanken Büsch reizend hervorhoben und, tief ausgehöhlt, auf der Schulter nur durch eine Blumenkrone oder juwelengeschmückte Schleife zusammengehalten wurden. Besondere Aufmerksamkeit erregte die von einer blonden Schönheit getragene Toilette, in deren Draperien sich Größe der Güte und weiche Seide vom zartesten Rosa mischten. Ueber dem ausgehöhlten Crêpe-Ghemisê öffnete sich ein kurzes, fest anliegendes Jäckchen aus grünem Sammet mit feiner Goldstickerei; das rosa Futter des bis zur Schulter offenen Hängeärmels aus Sammet bildete für die Weiße des Armes die köstlichste Folie. Was die Frisuren was hübsch und fleißig war: freie Nacken, hängende Zöpfe und Locken, Diademe, Blumen und Diamanten, Band- und Metallspangen, flache und aigrettenförmige Feder-Tuffs.



Nachdruck auch im Einzelnen verboten.



Wieder bewährt sich der alte Spruch, daß die Noth die Mutter des Fortschrittes ist. So hat das furchtbare Erdbeben, welches Jschia vor einigen Jahren heimlich, eine neue Industrie aus den Ruinen der zerstörten Ortschaften entstehen

lassen. Die Anregung hierzu ging von einer Neapolitanerin aus, welche die feine Strohflechterei auf der unglücklichen Insel einfuhrte und zu deren verschiedenartigen Erzeugnissen, wie Körben, Wandtaschen, Bilderrahmen, Stoffeleen u. d. die Muster entwarf. Von natürlichem Geschick unterstützt, haben es die Schüler bald zu großer Kunstfertigkeit gebracht. Das äußerst dauerhafte, elastische Geflecht, welches meist ein schönes Goldbraun zeigt, ist mit Nelken, Anemonen, Brombeerblüthen und anderen Feld- und Gartenblumen, von denen wir einige zur Darstellung ausgewählt, haben so großen Beifall gefunden, daß sie bereits einen bedeutenden Absatzartikel bilden. Um sie auch bei uns einzubürgern, ist für dieselben von einer Berliner Dame, Frau Schulz, Königgräzerstraße 108, 2 Tr., eine Verkaufsstelle errichtet worden.



Wien. — Am heiligen Abend hat sich die jüngste Tochter des österreichischen Kaiserpaars, Erzherzogin Marie Valerie, mit dem Erzherzoge Franz Salvator verlobt. Das Geschäft wurde bei Hofe wie üblich in den Appartements der Kaiserin-Königin gefeiert, und an dem hierauf folgenden Familien-Diner nahmen nur das Kaiserpaar, das kronprinzliche Paar und die Erzherzogin Marie Valerie theil. Hierauf begab sich die kaiserliche Familie in die Appartements der Erzherzogin. Hier hatte bereits Erzherzog Franz Salvator des Erzherzogs des Kaiserpaars und trug dem Kaiser seine Werbung um die Hand der Erzherzogin Marie Valerie vor. Der Kaiser nahm die Werbung des Erzherzogs mit väterlicher Güte und Huld entgegen, ertheilte seine Zustimmung und sprach dann in feierlicher Weise die Verlobung des Paares aus. Da Erzherzog Franz Salvator, der sich seit dem Vorjahre in der Kriegsschule befindet, den zweijährigen Aufenthalt auf den Wunsch des Kaisers absolviren soll, wird er seine Verlobung mit der Erzherzogin Marie Valerie nicht vor dem Jahre 1890, und zwar wahrscheinlich im Fasching dieses Jahres, feiern.

Bei dem intimen Verkehr aller Linien des Herrscherhauses unter einander waren die Erzherzogin Marie Valerie und Erzherzog Franz Salvator natürlich schon seit ihrer Kindheit mit einander bekannt. Das Erwachen einer lebhafteren Theilnahme der Erzherzogin für den Erzherzog und eine gegenseitige Annäherung zwischen Beiden wurde seit dem vorjährigen Aufenthalte der kaiserlichen Familie in Jisch bemerkt. Erzherzog Franz Salvator hatte damals häufig Gelegenheit, von Gumbinnen, wo seine Eltern auf dem ihnen gehörigen Schloß leben, nach Jisch zu kommen. Er wurde damals wiederholt von der Kaiserin Elisabeth aufgefordert, an den touristischen Ausflügen, die sie mit der Erzherzogin Marie Valerie im Salzammergut unternahm, theilzunehmen. Als sich im vergangenen Frühjahr die kaiserliche Familie in Gdöllö aufhielt, wurde Erzherzog Franz Salvator auch dahin geladen, und aus der Art und Weise, wie er empfangen worden und im Kreise der kaiserlichen Familie verkehrte, erkannte man in Hoffreien, daß der Kaiser bereits seine Zustimmung zu der Verbindung seiner Tochter mit dem Erzherzog gegeben habe und daß die Verlobung des jugendlichen Paares demnächst vollzogen werden dürfte. Wahrhaft rührend waren die Freuden-Außerungen, mit denen der bekannte Mohr der Kaiserin die Nachricht von der Verlobung der Tochter seiner kaiserlichen Herrin begrüßte. Der gute Schwager war förmlich außer sich vor Entzücken und es fehlte nicht viel, daß er in ein heimathliches Freudenweinen ausgebrochen wäre.

Noch eine andere Verlobung wird gegenwärtig am Wiener Hofe vielfach besprochen. Vor drei Jahren ungefähr folgte einem lustigen Carnevalsfeite am Hofe ein ernstes Nachspiel. Zwei vornehme Cavaliere, die sich bei dem Cotillon gegenüber standen, schlugen sich auf Säbel. Der Anlaß zu dem Zweikampf ist uns nicht mehr ganz erinnerlich, aber der kostbare Gegenstand, der den Streit entfacht hatte, war ein Schmuckstück einer reizenden Tänzerin, vielleicht eine Blume, die sie im Gürtel getragen, vielleicht ein Fächer, den ihre rosigen Finger umschlungen hielten, vielleicht gar die reizende Tanzordnung. Das Duell nahm einen glücklichen Verlauf. Der Cavalier, der verwundet wurde, kam mit einem leichten Kopfhieb davon. Der Ritter, der für seine Dame damals auf den Kampfplatz trat, Fürst Max Fürstberg, und seine damalige Tänzerin, Comtesse Irma Schönborn, empfehlen sich heute als Verlobte.

London. — Vor Kurzem verstande die wegen ihrer Excentricitäten bekannte Lady Florence Dixie die Einladungsliste für die Feste, die sie in dieser Saison zu veranstalten gedenkt. Zu dem üblichen Texte wurde folgende Nachschrift beigelegt: „In meinen Salons hat der lächerliche Unfuss, welcher darin besteht, daß die Frauen und Mädchen ruhig warten müssen, bis es dem einen oder dem anderen Herrn gefällt, sie zum Tanze aufzufordern, ein Ende. Es steht den Damen frei, sich aus der Gruppe der Herren einen beliebigen Tänzer zu holen; ich danke nicht, daß in meinem Hause die Herren Paschas auf und ab spazieren, um zu überlegen, welche Dame ihnen als Tänzerin zusagt. Bei mir haben die Frauen das Wahlrecht.“

Tiflis. — Die schönen Frauen von Georgien sind in gewaltiger Aufregung. Unter falschen Vorpiegelungen hat man ihnen ihre Photographien abgelockt, und sie jammernd nun, sei es wegen der vereitelten Hoffnungen, sei es wegen der Profanierung ihrer Bilder, wie der arme Peter Schlemihl, als er seinen Schatten um ein Fingerring verkauft hatte. Von Tiflis aus hatte sich ein junger Mann die Adressen der schönen Mädchen und Frauen im Lande verschafft: an alle verstande er ein Circular, in welchem er eine großartige Schönheits-Concurrenz in der georgischen Hauptstadt in Aussicht stellte, und Namens der Commission zur Einfindung der Photographien der Candidatinnen behufs Prüfung der Zulassungsfähigkeit aufforderte. Dieses Circular erregte große Sensation und rief nicht unbedeutende Explosionen am häuslichen Herde hervor. Es wurde im Familienrath commentirt und besprochen, und mit sehr wenigen Ausnahmen gingen die Bilder ab! So erhielt der Dreiste eine reiche Collection der schönsten Frauenköpfe, die er indiscreter Weise als „Panorama der schönen Frauen von Georgien“ gegen Entgelt durch die Welt führen will.

Bezugsquellen: Schlittschuhs, Seite 2: B. Birkholz, SW, Bellealliance-Platz 6a. Römische Shawls, Seite 2: M. Levin, C, Hausvogelplatz 1. Stickereien zu Kleider-Garnituren, Seite 2: Lydia Frank, SW, Hedemannstr. 8. Silberne und Goldene Bekleidung, Seite 2: H. A. Gantner, Pforzheim; W. Zimmer, C, Niederwallstr. 33. Foulards, Seite 2: G. Henneberg, Zürich, Schweiz.

Brüssel 1888



goldene Medaille.

„Aufklärung!“

Frau Therese Franz, die weder in London 1885 noch in Brüssel 1888 ausgestellt hatte, und bisher für ihre Erfindungen nur mit einer

bronzenen Medaille

in Frankfurt a. M. prämiert worden ist, hält es mit dem Renommee ihrer Firma für vereinbar, mit der sie jetzt in Brüssel für meine Leistungen anerkannten goldenen Medaille für sich Reklamen zu machen, obgleich sie am 25. März 1885 in No. 153 des Berliner Tageblattes eine Annonce erließ, die folgenden Satz enthielt:

„Bitte zu beachten!“

„Das von der Frau Schwaan empfohlene Corset „Plastik“ ist nicht geschädigt! — Auch von mir zu beziehen.“

Mit welchem Recht Frau Therese Franz sich hiernach die Erfinderin meines Corset „Plastik“ nennt und mit der sie verlebene Auszeichnung brüsten will, überlasse ich der geneigten Beurteilung jedes rechtlich denkenden Lesers.

Frau Schwaan geb. Franz,
Corset-Specialistin,
Berlin SW, Besselfstraße 5.



Pracht-Einbanddecken

zur Illustrierten Frauen-Zeitung

in Calico mit reichem Gold- und Schwarzdruck nach nebenstehender Original-Zeichnung. Preis M. 2.25 grün, M. 2.50 roth. Die grosse Ausgabe wird in zwei Bände gebunden und zwar das Modenblatt und das Unterhaltungsblatt in je einem Bande.

Beim Modenblatt ist von dem beigegebenen Streifen Calico an der Innenseite des Hinter-Deckels eine Tasche mit Frosch zu fertigen, in welche sämtliche Schnittmuster hineingesteckt werden.

Das Unterhaltungsblatt sollte stets eingebunden werden, es wird dadurch ein feiner Salon-Band von bleibendem Werthe.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen entgegen, sowie das Einbanddecken-Geschäft von

Th. Knaur, Leipzig.

Allen Damen

empfehlen wir unsere ganz neu erfundene

Stirnwellentouffe,

unsichtbar von naturkraus-welligem Haar, sehr kleidsam, zur Schonung des eigenen, sowie zum Decken und Verstärken bei dünnem Scheitelhaar. Preis 6 u. 8 Mk., mit langem welligen Haar 10—12 Mk. Neu! Zöpfe — theilbar für jede Frisur verwendbar — von 10—30 Mark.

Nagel & Barth, Coiffeurs,

Charlottenstrasse 58, am Schauspielhaus.

Von Men & Widmayer in München zu beziehen:

Anleitung zur Holzschneiderei

besonders der Freistich- oder Kerbschnittserei. M. — 60 Pf.

Bildhauer- und Werkzeugkasten für Kerbschnitzen.

Illustr. Preis 20 Pf. Briefm. franco.

Geistig Zurückgebliebene

finden in meiner Erziehungsanstalt vorzügliche Körperpflege, individu. Unterricht, sorgfältige Erziehung und event. Vorbildung zu einem Lebensberufe. Dir. Schröter, Dresden-St., Dreystr. 44.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Für die Fastnachtszeit! Ueber 250 Kostümbilder:

Historische Kostüme, Volks-Trachten und Phantasie-Kostüme.

BLÄTTER FÜR KOSTÜMKUNDE.

Historische und Volks-Trachten.

Neue Folge.

Unter Mitwirkung verschiedener Künstler herausgegeben von

A. von Heyden.

Bisher erschienen 216 Blätter.

Preis des einzelnen Blattes 40 Pfennig.

BLÜTHENZAUBER. Von Ludwig von Kramer.

24 Blätter in Farbendruck.

In eleganter Mappe mit colorirtem Titel. Preis 5 Mark 40 Pf.

Preis des einzelnen Blattes 30 Pfennig.

BLUMENKINDER. Von Paul Nauen.

24 colorirte Blätter.

In eleganter Mappe mit colorirtem Titel. Preis 3 Mark 60 Pf.

Preis des einzelnen Blattes 20 Pfennig.

Verzeichniss

sämmtlicher Nummern der „Blätter für Kostümkunde“, von „Ludwig von Kramer's Blütenzauber“ und „Paul Nauen's Blumenkinder“. Mit 15 verkleinerten Abbildungen aus den Blättern für Kostümkunde und einem colorirten Titelblatte aus den Blumenkindern. 28 Seiten in Klein-Octav auf feinstem Kupferdruck-Papier.

Verlag von Franz Lipperheide in Berlin.

Garantie-Seidenstoffe

Fabrikmarke.



Geegründet 1873.

der Seidenwaarenfabrik von:

von Elten & Keussen, Crefeld

direkt aus der Fabrik also aus erster Hand zu beziehen.

In beliebigem Meter-Maass zu Fabrikpreisen:

Garantirt solide schwarze Seidenstoffe, weisse und Crème Seidenstoffe, schwarz und weiss carvirte und gestreifte Seidenstoffe, Farbige Seidenstoffe und Rohseidenstoffe schwarze Sammete und Peluche etc. etc.

Man schreibe wegen Zusendung der reichh. Mustercollektion.

Vollständige Einrichtungen und einzelne Utensilien für Oel-, Aquarell-, Porzellan-, Pastell-, Gouache-, Majolika-, Bronze-, Gobel- und Chromo-Malerei, Staffeleien, Mal-Leinwand, Pinsel, Firnisse. Neueste Mal-Vorlagen in Blumen, Vögeln, Landschaften etc. Platin-Holz-Apparate neuester, bedeutend verbesserter Construction. Gummi-Knetmasse zum Formen von Blumen etc. Plastilin zum Modelliren. Kensington-Federn. Gegenstände in Gold- und Silberstoffs zum Bemalen. Milch-glas-Platten für Oel- und Aquarell-Malerei. Apparate zur Leder-schnitt-Arbeit und Werkzeuge dazu.

Keltz & Meiners, Berlin W, Leipziger Strasse 10.

Kunstmaterialien-Magazin. en detail.

Holz- und Terrakotta-Gegenstände zum Bemalen. Bronze-Leinwand in Gold-, Silber-, Kupfer- u. Grün-bronze für Offenshirme (Paravents), Wandteller, Mappen u. s. w. Zeichenmaterialien, Reisszeuge, — Skizzenbücher, — Pantographen und Mechanographen. — Zeichen-vorlagen, Zeichnungsmappen, Bleistiftkästen, Reiss-schienen, Zeichen-Apparate. — Lehrbücher für Malerei. — C. P. Stirn's photogr. Geheim-Camera. — Eingerichtete Kästen zur Kerbschnitterei. — Lehrinstitut für Malvorlagen. Ausführliche illustrierte Preislisten gratis.

Die besten Gesichtspuder

Leichner's Fettpuder

Leichner's Hermelin-Puder.

Einzig aller existirenden Puder, welche die Haut weich u. geschmeidig erhalten. Atteste grosser Künstlerinnen nach 10 jährigem Gebrauche! Macht die Haut jugendlich schön und rosig. Nur in geschloss. Dosen i. d. Fabrik Berlin Schützen-strasse 31 u. 1. allen Parfümerien.

L. Leichner, Parf.-Chemiker, Lieferant der königl. b. Hoftheater.

Mondamin Brown & Polson

alleinige Fabr. k. engl. Hofl.

Entzies Maisproduct. Zu Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten etc. und zur Verdickung v. Suppen, Sancen, Cacao etc. vortreflich. In Colonial- und Drog.-Handl. 1/4 u. 1/2 Pf. engl. à 60 u. 30 Pf. Central-Geschäft Berlin C.

Z. Kur, als Hausgetränk, versendet zu Suppen, Bowlen, in Gebind. v. Maitrank etc. vor ca. 30 L. aufwärts züglich = viel- à 30 Pf. p. L. krystall-fach prä- klar und von voll-miirt = endeter Qualität. Export-Apfelweinkellerei

Ferdn. Poetko, Cuben.

gegründet 1800.

Garantie: Unfrankirte Zurücknahme!

Vorgezeichnete Decken,

Tablets, Tischläufer, Frottir- u. Parade-handtücher; Javastoff etc. Große Polster Tischentwürfe, Tischtücher, Servietten mit fl. Fehlern verlaufe enorm billig. Auf Wunsch Auswahlsendung.

Emil Fritsche, Zittau.

Gemütskranke

finden fortwährend Aufnahme in der Anstalt für Gemüts- und Nervenkrankheiten von Dr. von Ehrenwall, Ahrweiler. Prächtige Lage, neueste Einrichtungen. Siehe Prospect.

Gummi-Knetarbeit.

Neu! Leicht ausführbar. Höchst effectvoll! Damcarbeit, Decoration v. Wohnen, Spiel-geln, Wägen, Schachfiguren u. plastischen Gegenständen, Imitation v. Majolika o. Cuirre polt. Goldfäden, Einrichtg. M. 10 fr. u. jeff. A. Eplius, Hamburg, Rathausstr. 8. Knetmaschine M. 2.50, M. 1.50 fr. u. jeff.

Das unterzeichnete Vermittlungsbureau weist allen Autoren und Künstlern nach, wie und wo ihre Werke am vortheilhaftesten gedruckt, verlegt und benützt werden. Unsere Bedingungen stehen auf Anfragen gern zu Diensten.

Weimar, Januar 1889.

Jüngst & Comp.

Erste Berliner Hochschule

Kurstr. 34/35.

Ausbildung in Koch- u. Backkunst, Wirtschaftskunde u. s. w. als Kochlehrerin, Köchin u. f. d. häuslichen Beruf. Programm gratis. Aufnahme u. Meld. frei.

Der Vorstand d. Berl. Hausfrauenvereins.

NEUE Musik-Zeitung

80 Pfg. Illustriertes Familienblatt. 80 Pfg. vierteljährlich. vierteljährlich.

Mit zahlreichen Musik- und anderen wertvollen Beilagen.

(Eingetragen im Postzeitungs-Katalog unter No. 4104.)

bietet in ihren Künstlerbiographien (mit Porträts), belehrenden und unterhaltenden Artikeln, Humoresken, Mittheilungen über alles Wissenswerte aus dem Gebiete der Tonkunst einen Schatz von Anregung, Belehrung u. Unterhaltung. Mitarbeiter ersten Ranges. Probenummern gratis u. franko durch jede Buch- u. Musikhandlg., sowie durch Carl Grüniger, Verlagsbuch-handlung, Stuttgart.

CACAO UND CHOCOLADEN

FABRIK-MARKE

B. & J.

best. gesch. seit 1873

fabriciren in vorzüglicher Qualität:

Bethge & Jordan

MAGDEBURG.

Malutensilien

für Porzellan-, Glas-, Öl-, Aquarell-, Majolika-, Bronze-, Gobel-, Chromo-, Pastellmalerei etc.

Staffeleien, Malkasten, Modellirwerkzeuge, Apparate für Spritzmalerei, Gummiknetmasse, Feldstühle, Paletten, Tuschkasten etc. etc.

Ritterschilde und flache runde Schalen von Weissblech zum Bemalen mit Oelfarben als Zimmerschmuck. Anleitung für Porzellanmalerei v. A. Klimke M. 1.75, für Pastellmalerei v. Jul. Ritscher M. 1. —. Verlangen Sie Liste 12.

Müller & Hennig, Künstlerfarben-Manufaktur, Dresden.

Die Stiftung

von Zimmermann'sche Naturheilanstalt

bei Chemnitz, in reizender Lage. Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilmethode. Ausserordentliche Erfolge bei Magen-, Lungen-, Herz-, Nerven-, Unterleibs-, Frauenkrankh., Fettsucht, Gicht, Zuckerkrankh. u. s. w., Sommer- u. Winterkuren. Prospekte mit Beschreibung der Methode gratis durch die Direktion, sowie durch die Filialen der Firma Rudolf Mosse.

Costume-Stickereien

auf den Stoff gearbeitet, liefert in wenigen Tagen die

Passementerie-Fabrik

Carl Goldstein, Wiesbaden.

Auf dem Stoff sind die zu bestickenden Theile zu markiren. Muster stehen zu Diensten.

Smyrna-Knüpff-Arbeiten.

Unser eigenes preisgekröntes Fabrikat.

In Cartons, enthaltend das gesammte reichliche Material, Werkzeug und color. Muster mit oder ohne Anfang. 57 gefärbt, gefüllte Muster nebst Preis-cour. und Anleitung franco auf Verlangen. Zu größeren Arbeiten liefern Originalzeichnungen und sämtl. Material.

Wurzener Smyrna-Wolle, (55 Farben vorräthig), vorzügl.

Qualität, auch separat, Kloweise. Wiederverkäufern hoher Rabatt. Wurzener Teppich- u. Velours-Fabriken, Act.-Ges., Berlin W, Friedrichstr. 79 a.

Ayuntamiento de Madrid